Gedanken-Gang zur Pilgerrast im Gefängnis

Welch besonderer Ort:
eine Begegnungsoase für Gefangene und Pilger.
Die einen müssen einen Teil ihres Lebens hier verbringen,
die anderen wollen hier nur kurz ausruhen, bevor sie weiter ziehen.
Ist das nicht eine schwer erträgliche Diskrepanz?

Freiheit und Gefangensein sind menschliche Zustände – nicht nur äußere, auch innere - und sie berühren sich hier.
Jeder von uns trägt beides in sich.
Denn wie oft ist die Freiheit ein Gefängnis
- die unbegrenzten Möglichkeiten das Gefährlichste, was einem Menschen begegnen kann.
Und anders herum: wie oft kann in dem Zwang, bleiben zu müssen, innere Freiheit wachsen.

Nein, Freiheit und Gefangensein hat nichts mit dem Gegensatz
aus Gehen-können und Sitzen-müssen zu tun.
Es ist die Frage, welche Richtung wir unseren Gedanken geben.

Ob auf dem Pilgerweg oder im Gefängnis: der Himmel über uns ist derselbe.
Wenn unsere Gedanken dort nach dem tasten, der über uns hinausreicht,
dann können aus Sackgassen Umwege und Ausweg werden.

Der Gott der Freiheit möge bei allen Gesprächen und Begegnungen sein, die sich hier ereignen.